

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 53 (2006)

Heft: 1

Artikel: Die Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz (KomABC)

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370269>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUSZEICHNUNG FÜR DIE REKRUTIERUNG

Rekrutierung nach ISO 9001:2000 zertifiziert

VBS. Die Rekrutierung der Schweizer Armee hat das Qualitätssicherungs-Zertifikat ISO 9001:2000 erlangt. Diese Auszeichnung bedeutet eine Verpflichtung gegenüber den Verbänden von Militär und Zivilschutz, den Stellungspflichtigen sowie den Mitarbeitenden der Rekrutierungszentren.

Mit der neuen Armee hat sich auch die Rekrutierung grundlegend verändert. In den sieben Rekrutierungszentren in Lausanne, Sumiswald, Nottwil, Monte Ceneri, Windisch, Rüti und Mels werden heute die Weichen in der Dienstpflicht für Militär und Zivilschutz gestellt und frühzeitig eine erste Kaderselektion vorgenommen. Jahr für Jahr

werden in den Zentren mehr als 34 000 junge Männer und Frauen empfangen und beraten.

Um die Rekrutierung auf hohem Qualitätsniveau zu halten und sie weiter verbessern zu können, haben sich das Kommando Rekrutierung und die Rekrutierungszentren erfolgreich um die ISO-Zertifizierung bemüht. Die SQS-Zertifikate nach der Norm 9001:2000 wurden am Mittwoch, 21. Dezember 2005, dem Kommandanten der Rekrutierung, Oberst im Generalstab Philippe Rebord vom Bereich Personelles der Armee (J1) im Führungsstab der Armee, sowie den Kommandanten der einzelnen Rekrutierungszentren überreicht. Die Zertifikate sind drei Jahre gültig, ehe ein Wiederhol-Audit verlangt ist. Sie werden im Sinne einer Weiterentwicklung jährlich überprüft.

Gleichzeitig haben sich die Verantwortlichen der Rekrutierung zu einer gemeinsamen Qualitätspolitik verpflichtet. Die Leistungen der Rekrutierungszentren sollen konsequent auf die Bedürfnisse der militärischen Lehrverbände, des Bevölkerungsschutzes und der SWISSINT (als Trägerin der Auslandsentsätze) ausgerichtet und die Bedürfnisse der Stellungspflichtigen, Rekruten, Soldaten und Zivilpersonen respektiert werden. Nicht zuletzt sind rund 100 Mitarbeitende der Rekrutierung als Hauptträger der Qualität bezeichnet. Die Zertifizierung stellt unter anderem die Gleichbehandlung aller Stellungspflichtigen in den verschiedenen Zentren sicher. Das Rekrutierungszentrum Monte Ceneri soll nach einer Um- und Ausbauphase voraussichtlich im Jahr 2008 nachzertifiziert werden. □

KOORDINIERTER BEREICH

Die Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz (KomABC)

KomABC. Ein umfassender Schutz vor nuklearen, atomaren (A), biologischen (B) und chemischen (C) Risiken und Bedrohungen der schweizerischen Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen hat stark an Aktualität und Bedeutung gewonnen. Mit der Eidgenössischen Kommission für ABC-Schutz steht dem Bundesrat, den Behörden und weiteren Organisationen ein beratendes Fachgremium zur Verfügung.

Armee und Verwaltung ihr Fachwissen der Kommission zur Verfügung. Ihre Mitglieder führen periodische Lagebeurteilungen durch, welche die Entwicklungen im ABC-Bereich, die sich daraus ergebenden Konsequenzen und die allenfalls notwendigen Massnahmen aufzeigen. Dazu werden auch die notwendigen Netzwerke und internationalen Kontakte gefördert. Ansprechpartner sind in erster Linie der Bundesrat, Kantone, Behörden und Organisationen, aber auch die Öffentlichkeit. Bis zum 31. März 2006 ist Dr. Bernhard Brunner

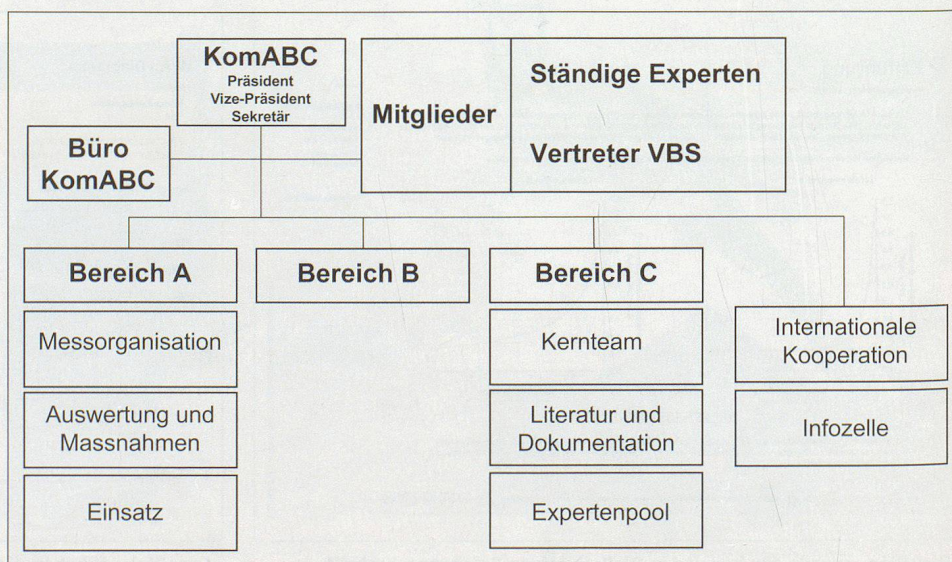
Präsident der KomABC, danach übernimmt Martin Baggenstos das Präsidium; Vizepräsident ist Dr. Marco Brossi. Der Präsident wird in der Führung der Geschäfte von einem wissenschaftlichen Sekretär (Dr. Christian Fokas) sowie von einem Ausschuss, dem Büro KomABC, unterstützt. Das Organigramm der Kommission ist in der Abbildung unten wiedergegeben.

Beispiel Kernkraftwerke

Mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln wird die Erarbeitung von Notfall- und Schutzkonzepten gefördert, um in verschiedenen Situationen möglichst wirkungsvolle Massnahmen ergreifen zu können. Es steht ausser Frage, dass Notfallmassnahmen und -organisationen in regelmässigen Übungen überprüft werden müssen. Im Bereich

Damit im Falle von ABC-Ereignissen schnell und professionell gehandelt werden kann, müssen eine Vielzahl von Massnahmen vorbereitet und regelmässig auf ihre Tauglichkeit und Aktualität hin überprüft werden. Es liegt in der Natur der Sache, dass diese Ereignisse ohne oder nur mit kurzer Vorwarnzeit eintreten und die Reaktionszeit demzufolge sehr kurz sein muss, wenn weit grössere Schäden verhindert werden sollen. Es soll dabei wenig bis kein Unterschied gemacht werden, ob das Ereignis zivilisatorischen, natürlichen, kriminellen, terroristischen oder gar kriegerischen Ursprungs ist.

Diese Vorbereitungsarbeit wird durch die vom Bundesrat gewählte und eingesetzte Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz (KomABC) geleistet. Neben den zwanzig Kommissionsmitgliedern stellen rund 120 Fachleute aus Wissenschaft, Industrie, Politik,



Organigramm der Eidgenössischen Kommission für ABC-Schutz.

der Kernkraftwerke beispielsweise sind diese Übungen und der Übungsrhythmus durch Richtlinien der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) gegeben, welche sich auf Gesetze und weitere rechtliche Grundlagen stützen.

Es ist vorgeschrieben, dass alle zwei Jahre mit einem der schweizerischen Kernkraftwerke eine Gesamtnotfallübung durchzuführen ist. Jedes Werk hat somit neben vielen anderen Tests alle acht Jahre eine solche Übung zu bestehen. Dies ist einerseits Ausdruck dafür, dass es den Behörden mit allen Personen und Organisationen, welche im Notfallmanagement Verantwortung tragen, sehr ernst ist mit der Sicherheit der Kernkraftwerke. Andererseits bieten solche Übungen Gelegenheit sicherzustellen, dass auch die Betreiber alles unternehmen, um den sicheren Betrieb ihrer Werke zu gewährleisten.

Projekt «Nationaler ABC-Schutz»

Am 11. Dezember 2003 wurde die KomABC von der Departementsleitung VBS mit der Erarbeitung eines Konzeptes «Nationaler ABC-Schutz» beauftragt. Weil am ABC-Schutz mehrere Departemente beteiligt sind, legte der Chef des VBS den Mitgliedern des Bundesrats ein Aussprachepapier vor. Anhand dieses Aussprachepapiers gab der Gesamtbundesrat, mit Beschluss vom 6. Februar 2004, dem Projekt seine Zustimmung.

Aus dem Vorprojekt «Situationsanalyse zum Nationalen ABC-Schutz» gingen mehrere Handlungsfelder für die Bearbeitung des Hauptprojekts hervor. Es sind dies:

- Erarbeitung bzw. Überprüfung von Konzepten und Strategien,
- Klärung der Zuständigkeiten im ABC-Schutz,
- Optimierung der Einsatzkoordination,
- Koordination der Ausbildung und
- Überprüfung/Anpassung von Logistik und Material.

Das Vorprojekt «Situationsanalyse zum Nationalen ABC-Schutz» konnte mit Bericht im Juni 2004 abgeschlossen und der Departementsleitung VBS vorgelegt werden. Anfang August 2004 konnte das Hauptprojekt «Nationaler ABC-Schutz» gestartet werden.

In der ersten Phase, der Erfassung des «Ist-Zustandes im Nationalen ABC-Schutz», wurden die Ergebnisse des Vorprojektes übernommen und weitergeführt. Dazu wurden in sechs Arbeitsgruppen aus Mitgliedern der Projektorganisation spezifische Themen bearbeitet. Es waren dies, die Erfassung, Definition oder Formulierung:

- eines Szenarienkataloges,
- von Schutzziele,
- von Aufgaben und Tätigkeiten der Akteure im ABC-Schutz,
- der internationalen Aspekte des ABC-Schutzes,
- des Ereignismanagements in der Industrie und
- von Logistik, Material und Infrastruktur.

Koordinierte Bereiche

BABS. Die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen erfordert den gezielten Einsatz verschiedenster Organisationen und Institutionen. Um die Planungen und Vorbereitungen der einzelnen Stellen zu koordinieren, wurden unter anderem die so genannten Koordinierten Bereiche geschaffen. Es handelt sich dabei um Organe zur Zusammenarbeit auf Bundesebene und mit den Kantonen. Die Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz (KomABC) entspricht einer dieser Koordinierten Bereiche.

Basierend auf den Erkenntnissen und Ergebnissen der Arbeiten am «Ist-Zustand» wurden die Ziele, Aufgaben und Grundsätze des zukünftigen ABC-Schutzes formuliert und gleichzeitig eine detaillierte Analyse der Szenarien vorgenommen. Dabei wurde unter-

sucht, wie die Ereignisbewältigung heute und in der Zukunft ablaufen sollte. Diese beiden Elemente, der «Zukünftige ABC-Schutz» und die «Szenarienanalyse» führten dann zur Formulierung des «Soll-Zustandes» im ABC-Schutz.

Konzept «Nationaler ABC-Schutz»

Bis im November 2005 wurde aufgrund dieses «Soll-Zustandes» ein Konzept «Nationaler ABC-Schutz» entwickelt. Darauf basierend sollte bis im Januar 2006 der Schlussbericht mit den Anträgen und Empfehlungen zuhanden der Departementsleitung VBS übergeben werden.

Grundsätzlich soll das Projekt dazu beitragen, die vorhandenen, knappen Ressourcen im ABC-Bereich sowie vorhandene Synergien besser zu nutzen. Gleichzeitig sollen die Koordination der Arbeiten in der normalen Lage und die Einsatzbereitschaft in Krisenlagen verbessert werden.

Für weitergehende Informationen und bei Fragen empfiehlt sich ein Besuch der Internetseite: www.komabc.ch □

DIE NAZ UND DAS AUGUST-UNWETTER 2005

Sondereinsatz Hochwasser

BABS. Auch in der Nationalen Alarmzentrale (NAZ) forderten die Unwetter und Hochwasser vom August letzten Jahres einen Sondereinsatz – wenn auch etwas im Hintergrund. Vom 21. August, 7 Uhr, bis 26. August, 16 Uhr, betrieb die NAZ im 24-Std.-Betrieb ein Lagezentrum.

Die Tätigkeiten der NAZ lassen sich wie folgt kurz zusammenfassen:

- Erfassung, Verdichtung, Beurteilung und Verbreitung der bevölkerungsschutzrelevanten Lage
- Vernetzung zwischen den Führungsorganen, Fachstellen und Netzbetreibern
- Identifizierung von Schlüsselmeldungen
- Erstellen von Lagebulletins, -berichten und -karten zur aktuellen Gesamtlage
- permanente Ansprechstelle für die Behörden im In- und Ausland.

Am Sonntag, 21. August 2005, erhielt die NAZ am Morgen kurz nach 11 Uhr die erste Unwetterwarnung von MeteoSchweiz. Innert zweier Minuten wurde diese Meldung an die Kantonspolizeien und den Führungsstab der Armee weitergeleitet. Zugleich wurde eine so genannte Elektronische Lagedarstellung (ELD) eröffnet. Auf dieser geschützten Informationsplattform der Behörden wurden von diesem Zeitpunkt an laufend aktuelle Hintergrundinformationen von MeteoSchweiz über die Wettersituation eingespielt: Wetterberichte, Radarbilder, Wind- und Niederschlagskarten usw.

Ab Montag früh verstärkte die NAZ ihren Einsatz massiv und arbeitete von da an die ganze Woche im 24-Std.-Betrieb. Einem

glücklichen Zufall war es zu verdanken, dass das Unwetter in eine WK-Woche des Stabes Bundesrat NAZ fiel. Damit standen der NAZ von Anfang an zusätzliche personelle Ressourcen zur Verfügung. Insgesamt standen 30 NAZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie Angehörige des Stabes Bundesrat NAZ im Schichtbetrieb im Einsatz.

Laufend wurden Informationen aus allen betroffenen Kantonen, von MeteoSchweiz, dem Bundesamt für Wasser und Geologie, der SBB und den Telekommunikationsbetreibern zusammengetragen, verdichtet und als Lageberichte in der ELD publiziert. Schon am frühen Montagmorgen konnten zudem an gleicher Stelle die Daten der Landeshydrologie zu Pegelständen und Prognosen den Einsatzkräften zur Verfügung gestellt werden.

Insgesamt gingen bei der NAZ über 500 Alarmmeldungen ein, über 1000 Telefonanrufe wurden getätigt, 12 Lagebulletins und 22 Lageberichte sowie zahlreiche Karten und Grafiken wurden erstellt und in der ELD publiziert.

Die Lagebulletins der NAZ wurden nicht nur von Partnern auf Stufe Bund und Kanton verwendet, sondern auf der Homepage der Bundesverwaltung (www.admin.ch) auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. □